

JUNGE GEMEINDE

Das evangelische
Magazin für
Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen

#0244
2022

Ausgabe 4/2022
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

Visionen und Herzensgefühle

Was junge Menschen ihrer Kirche zutrauen

20

Wenn es kalt
und grau ist

Dinge, die im Winter gut tun

19

Neuer Jugend-
referent in Kärnten

Jonas Olischer über seine
neue Aufgabe



Evangelische Jugend
ÖSTERREICH



Mehr als ein Gebäude

Kirche ist viel mehr als ein Gebäude, wo Menschen sich zum Gebet versammeln. Kirche ist ein Ort, an dem Menschen eine Heimat finden, einander und Gott begegnen. Trotz allem sind die Schattenseiten, vor allem für Mitarbeiter*innen nicht zu leugnen. Gremienarbeit und veraltete Strukturen erschweren, an einem positiven Bild von Kirche festzuhalten. Wir haben einige engagierte Personen gefragt, wie sie es geschafft haben, der Kirche Jesu treu zu bleiben und welche Zukunft sie sich für die Kirche wünschen. Besonders junge Menschen finden immer weniger ein Zuhause in der Kirche. Sie vermissen die Liebe Gottes im täglichen Umgang miteinander und die Offenheit für neue Ideen. Sie wünschen sich mehr Gehör für ihre Anliegen und mehr Akzeptanz von Seiten der Erwachsenen. Welche Schritte müssten gesetzt werden, um eine Wohlfühlatmosphäre für junge Leute zu schaffen? Wie sähe eine Kirche in Zukunft aus? Trotz all dieser Sorgen und Anliegen besteht eine tiefe Verwurzelung mit ihrer Kirche. Der Geist Gottes ist immer im Spiel und wird die Menschen in der Kirche immer weiter begleiten.

Liebe Grüße aus der Redaktion
Elisabeth Wanek

Inhalt

03	Aktuelles
	Thema
04	Unterwegs mit einem gemeinsamen Ziel
05	Eine Kirche für und von Jung und Alt
06	„Hat Idealismus noch Platz?“
07	Kirche – für mich ein Herzensgefühl
	Glaube
08	Was ist Kirche schon?
	Köpfe
09	Was ich mir wünsche...
	My Hood
10	Time to say goodbye?
	Jugendpfarrer*in
11	Jugendbeteiligung wagen
12	Praktische Tools
13	Coming Up
14	What's Up
16	Vernetzt
26	Chronik
28	Zum Schluss...

Personen in diesem Heft



Lena Siegle ist Gemeindepädagogin in Steyr. Sie hat evangelische Religionspädagogik studiert und wünscht sich, dass Kirche weiterhin ein Begegnungsort ist, an dem Herzensgefühle im Vordergrund stehen. ■ 07



Samuel Lechner ist Jugendreferent in der evangelischen Pfarrgemeinde Wr. Neustadt. Er ist Visionär einer modernen und aufgeschlossenen Kirche. ■ 06



Carina Bonten ist Kinder- und Jugendreferentin in Linz-Süd und oberösterreichische Delegierte im Jugendrat für Österreich. Sie erzählt von Enttäuschungen, aber auch von ihren Hoffnungen. ■ 04

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikoglu, Karin Kirchtag, Lisa Pacchiani, Benjamin Rießler, Elisabeth Wanek, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 0699/188 78 089
E-Mail: redaktion@jungegemeinde.at

Bildnachweise
Bildnachweise: Ackerl (14), ej bgld (18), ej Burg (17), ej ktn (19), ej noe (20), ejooe (13,21), ejst (22,23), ejstmk (13,16,24), Kluge (25), Könitz (27), Michal (27), Növer (25), pixabay (1,12,16,23,24), pixabay/Altmann (5), pixabay/SasinTipchai (6), privat (3,9,18,19), Rießler (10), Schneeweiß (26), unsplash (11,13,15,16,20), unsplash/kovalev (3).

Layout
Arno Dudek, www.adgrafik.at

Hersteller
Bzoch, Spillern

Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

Take MAK 2023 WUNDERbar



Die Jungmitarbeiter:innenschulung wird vom 31. März bis 02. April 2023 wieder in Bad Aussee stattfinden.

Verletzlich und wertvoll zugleich. Ein scheinbarer Widerspruch wird an diesem Wochenende im gemeinsamen Plenum und den Workshops behandelt. Wir wollen gemeinsam wertvolle Impulse setzen und unsere Verletzlichkeit mit Stolz tragen. Wir freuen uns, wenn du dabei bist!

Alle aktuellen Infos auf

 ejoe.at/takemak

Jugendarbeit wirkt! Ergebnisse der SORA- Studie

Wir haben im Sommer 2022 an der BJV-Kampagne und SORA-Studie zur Anerkennung der außerschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (kurz: „Jugendarbeit“) mitgewirkt.

Jetzt sind die Ergebnisse da, und sie zeigen die positiven Auswirkungen von verbandlicher Jugendarbeit auf junge Menschen und die Gesellschaft. Über 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche in Österreich sind in Organisationen oder Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit aktiv. Die Vielfalt und Wirkung von Jugendarbeit sind jedoch in der Öffentlichkeit oft nicht bekannt. Mit den Studienergebnissen und der BJV-Kampagne „Junges Engagement“ wollen wir zur Stärkung der gesellschaftlichen Rolle von Jugendarbeit beitragen und uns für gute Rahmenbedingungen für junges Engagement einsetzen.



Grußwort der JULÖ

„Why must all good things come to an end...“ – so sang schon Nelly Furtado etwas nachdenklich.

Gute Frage! Wir sagen es offen: Es tut weh, die Junge Gemeinde als Printmedium aufzugeben. Die Entscheidung ist niemandem im JuRÖ leichtgefallen und doch war und bleibt sie notwendig, um Ressourcen zu sparen, aber auch Raum für Neues zu schaffen.

Ihr lest gerade in der 244(!). Ausgabe der Jungen Gemeinde. Ganz schön viele Jahre hat die Junge Gemeinde da schon auf dem Buckel! Die Junge Gemeinde war – beziehungsweise: ist – das Medium, das es über Jahre hinweg geschafft hat, die Diözesen in ganz Österreich zu vernetzen und up-to-date zu halten. Vielen waren die Seiten mit den Terminen der verschiedenen Diözesen immer eine große Hilfe, da man schnell nachschauen konnte, wann wo was los ist. Aber so eine tolle Zeitung vier mal pro Jahr – die entsteht natürlich nicht ohne ein grandioses Redaktionsteam.

Daher an dieser Stelle – auch wenn Druckplatz in der JG immer knapp bemessen ist, aber so viel

Raum muss sein – ein Gruß und großer Dank an das Redaktionsteam der Jungen Gemeinde:

Liebes Redaktionsteam, Monat für Monat, Jahr für Jahr habt ihr für uns neue spannende Zeitschriften zusammengestellt. Jede und jeder von euch hat sich mit ihren und seinen Kompetenzen und Talenten eingebracht. Durch jede und jeden Einzelne*n von euch ist ein großes Ganzes entstanden. Als Jugendleitung können wir uns nicht oft genug bedanken und sind mehr als nur froh, dass ihr euch bei eurem Visionstreffen auf eine neue Art der Jungen Gemeinde einigen konntet. Allen, die bis jetzt bei der Jungen Gemeinde mitgearbeitet haben, sei nochmals herzlichst gedankt. Jenen aus dem Team, die uns weiterhin mit spannenden Themen verwöhnen werden, wünschen wir gutes Gelingen und bedanken uns schon im Vorhinein.

Ein fettes Dankeschön, das kaum in Worte zu fassen ist, eure Jugendleitung für Österreich.

Unterwegs mit einem gemeinsamen Ziel

Von Carina Bonten

Gibt es die ‚perfekte‘ Kirche? Als Jugendliche hätte ich diese Frage vielleicht mit JA beantwortet. Ich hatte das Privileg in einer Kirche mit lebendiger Kinder- und Jugendarbeit aufzuwachsen, und durfte von den Leuten in der Gemeinde lernen, was es bedeutet, mit Jesus unterwegs zu sein. Gemeinde war für mich ein Ort, wo ich in meinem Glauben wachsen durfte und echte Gemeinschaft erlebte.

Mittlerweile weiß ich, dass Kirche nicht immer perfekt ist. Mit der Zeit erlebte ich immer mehr, dass sowohl in der örtlichen als auch in der überregionalen Kirche Konflikte, Meinungsverschiedenheiten und Enttäuschungen Teil des Gesamtpaketes sind. In gewisser Weise ist das unvermeidbar, und wir lesen auch in der Bibel, dass es unter den ersten Christ*innen nicht immer harmonisch zugeht. Aber wenn ich die evangelische Kirche in Österreich so ansehe, ist mir bewusst, dass einiges anders laufen sollte, und das ist manchmal echt frustrierend. Es kommt mir manchmal so vor, als würde gegeneinander gearbeitet werden, anstatt miteinander und durch unpassende Strukturen werden einige gute, neue Wege verbaut. Außerdem bin ich enttäuscht, wenn es teils so scheint, als würde die Kirche ihren Sinn und ihre Aufgabe vergessen, und sich somit scheinbar nicht mehr von einem weltlichen Verein unterscheidet.

Trotz meiner eigenen Enttäuschungen und Differenzen habe ich Hoffnung für die Kirche. Jesus hat die Kirche als ‚seinen Leib‘ hier auf der Erde eingesetzt, damit die Welt ihn durch uns kennenlernen kann. Das bedeutet nicht, dass Gemeinde ‚perfekt‘ ist und es keine Konflikte und Meinungsverschiedenheiten geben darf. Aber es heißt, dass Kirche ein Ort sein soll, wo Menschen trotz ihrer Unterschiede zusammenkommen und einem gemeinsamen Ziel nachgehen. Dieses Ziel ist Jesus! Ich durfte als junger Mensch erleben, wie es mein Leben verändert und bereichert hat, Teil einer solchen christlichen Gemeinschaft zu sein, und ich durfte durch die Kirche Jesus persönlich kennenlernen. Meine Hoffnung ist, dass die Kirche ein Ort ist und bleibt, an dem Menschen Jesus begegnen, auch dadurch wie wir uns trotz Meinungsverschiedenheiten und Konflikten mit aufrichtiger Liebe begegnen.

Wenn wir uns bemühen, das zu schaffen, wird sich auch an uns das Versprechen erfüllen, das Jesus seinen Nachfolgern gab:

„Daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe zueinander habt.“ – Johannes 13,35

Carina Bonten ist Kinder- und Jugendreferentin der Evang. Pfarrgemeinde Linz-Süd und JURÖ-Delegierte aus Oberösterreich.

Eine Kirche für und von Jung und Alt

Von Ben Fuchs

Ist die Jugend wirklich unsere Zukunft? Hoffen wir es mal!

Immer mehr Jugendliche verlassen die Kirche. Vielleicht wäre es an der Zeit, den verbleibenden mehr Möglichkeiten zu geben, sich in der Kirche weiterzuentwickeln. Deshalb träume ich von einer Kirche die junge Menschen fair repräsentiert und gut einbindet.

Diese „ideale“ Kirche hätte viele Vorteile. Es wäre dadurch einfacher die Ideen und Gedanken junger Menschen miteinzubeziehen. Von und durch junge Menschen, für junge Menschen. Ein Grundsatz, nach dem viele Kinder- und Jugendorganisationen einen Großteil ihrer Arbeit gestalten und der auch für viele Jugendliche und junge Erwachsene einen gewissen Vertrauensaspekt darstellt. Es fällt ihnen leichter sich mit ihren Problemen, Wünschen und Erwartungen einem Menschen ihrer Altersgruppe anzuvertrauen. Die Kirche würde durch diesen Grundsatz das Vertrauen vieler junger Menschen gewinnen.

Natürlich braucht es aber Vertrauen auf beiden Seiten. Im Vorlauf der diesjährigen Synode ist mir häufig folgendes Argument entgegengebracht worden: „Den Jungen fehlt es an Erfahrung“. Aber auch hier könnte die Kirche doch ein Vorbild sein. Erfahrungen sammelt man am besten im direkten Umgang mit der Materie. Die Kirche als Ort des Lernens, des Verstehens und des Vertrauens. Niemand behauptet, dass alle Posten durch 18 bis 30-Jährige besetzt werden sollen. Die Erfahrungen anderer Alters- und Menschengruppen müssen auch wertgeschätzt werden. Junge Menschen könnten durch dieses Zusammenkommen aller Gruppen, Erfahrungsgrade und Interessensgebiete besser lernen, mit den verschiedensten Problemen, die Verantwortung mit sich bringt, umzugehen. Die Kirche als Ort des Erfahrungsgewinns und des Vertrauens. Sie würde durch diese Schritte nicht nur Neues wagen, Altvertrautes sinnvoll hinterfragen und neue Gesichter

Eine „ideale Kirche“ bezieht Ideen und Gedanken junger Menschen mit ein. Dafür braucht es Vertrauen auf beiden Seiten.

einbinden, sie würde auch in den Augen vieler Menschen Vertrauen zurückgewinnen.

Ich spreche hier viel von sollte, würde und müsste. Aber wieso tun wir es nicht einfach? Wieso trauen wir uns nicht einfach den Jungen das Sagen zu geben, den Jungen Vertrauen auszusprechen? Ehrenamtliche Jugendmitarbeiter*innen in allen Gemeinden der Kirche arbeiten jeden Tag daran, vielen jungen Menschen eine schöne Zeit mit vielen Erfahrungen und Möglichkeiten zu gestalten. Wieso könnten sie nicht auch daran mitwirken, das Gemeindeleben von Menschen jeden Alters zu verbessern? Dieser Versuch müsste sich aber auch für die andere Seite lohnen. Es muss einen Vorteil für alle die geben, die jungen Menschen und ihren Fähigkeiten vertrauen, aber auch für alle anderen. Denn junge Menschen, davon bin ich überzeugt, sind bereit für alle da zu sein, die Hilfe brauchen. Für alle da zu sein, die Ideen haben, eine gemeinsame, inklusivere, ideenreichere Kirche zu gestalten. Für alle, die Altvertrautes erleben wollen und für die, die Neues sehen wollen. Ich vertraue auf die Jugend von heute und von morgen!

Aber es gibt definitiv Hoffnung. Erst diesen Sommer hat die Generalsynode der Kirchen A. und H.B. das passive Wahlalter für das Presbyter*innenamt auf 18 Jahre herabgesenkt. Vielleicht sehen wir noch vor der neuen Amtsperiode der Gemeindevertretungen und Synoden weitere Schritte in Richtung meiner Wunschkirche. Eine Kirche für und von Jung und Alt.

Ben Fuchs ist Vorsitzender der EJ H.B.

„Ich träume von einer Kirche, die junge Menschen fair repräsentiert und gut einbindet.“





„Hat Idealismus noch Platz?“

Von Samuel Lechner

Die Zukunft unserer Kirche birgt nicht nur einige neue Herausforderungen, sondern auch ebenso viele Chancen. Es ist nun mal kein Geheimnis, dass wir immer weniger Mitglieder in unserer Glaubensgemeinschaft werden. Aber um neue (oder alte) Mitglieder wieder zu begeistern, braucht es vor allem eins: Innovation. Einen frischen Wind, der alles aufwirbelt und alte Strukturen zerbricht. Um einmal Albert Einstein zu zitieren: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Leider stelle ich aber (viel zu oft) fest, dass diese Weisheit noch nicht in der gesamten Kirche angekommen ist. Alte Strukturen bleiben ohne ersichtlichen Sinn weiter bestehen, an alte und vor allem veraltete Formate wird sich geklammert und es wirkt, als ob es schwer einzusehen ist, dass Einiges nicht mehr so viel Anklang findet wie früher. Auch freundliche Hinweise in jene Richtung stoßen oft auf Desinteresse.

Umso mehr freut mich, dass gerade die Jugend hier Schwerpunkte setzt um Neues, Frisches und Lebendiges zu kreieren, um genau diesem eben genannten Wahnsinn zu entkommen. Hier ist es eine mächtige Chance auszuprobieren, um zu erfahren: Was ist das, was wir gerade brauchen?

Ob es sich bei diesem „wir“ um die Menschheit, die angedachte Zielgruppe, unsere Gemeinschaft oder eine andere, vielleicht sogar unerwartete Gruppe handelt, ist in erster Linie sogar egal. Es ist die Erfahrung und die Möglichkeit für Neues, die hier im Vordergrund stehen soll.

In meiner Wunsch-Zukunft träume ich von einer offenen, lebendigen Kirche, in der eine gesunde Diskussionskultur und der offene Dialog einen hohen Stellenwert haben. Sowie, dass jede*r die gleichen (gerechten) Chancen bekommt und nicht diskriminiert wird. Alle Mitglieder finden, mit Blick auf die Stärken des Individuums, ihren richtigen Platz, wo sie wertgeschätzt werden, und können so ihre einzelnen wichtigen Kompetenzen einbringen, ohne durch ihre (vermeintlichen) Schwächen beurteilt zu werden.

Auch wenn wir uns ein Stück weit ins Ungevisse stürzen müssen, bin ich stets zuversichtlich. Es gibt viele Mitglieder, die über ihre Kompetenz hinaus viel Motivation mitbringen und die Kirche wieder sichtbarer und vor allem greifbarer machen wollen. Genau diese Personen gilt es zu fördern und zu unterstützen.

Samuel Lechner ist Jugendreferent in der Evang. Pfarrgemeinde Wiener Neustadt und Vertreter in der DJL Niederösterreich.

„Ich träume von einer offenen, lebendigen Kirche mit gesunder Diskussionskultur und offenem Dialog.“

Kirche – für mich ein Herzensgefühl

Von Lena Siegle

Schaut man sich meinen „Kirchlichen Lebenslauf“ an, dann denke ich, bin ich ein ziemlich gutes Glanzbeispiel. Aufgewachsen in einer kirchennahen Familie, Teilnehmerin bei jeglichen Kinder- und Jugendveranstaltungen und früh Mitarbeiterin bei verschiedensten Angeboten unserer kleinen Dorfkirche. Auch sämtliche Mitarbeiter*innenausbildungen habe ich mitgemacht und mein Ehrenamt größtenteils auf die Kirche konzentriert. Und wie sollte es anders sein, habe ich schließlich evangelische Religionspädagogik und Gemeindediakonie in Freiburg studiert. Jetzt arbeite ich hauptamtlich bei der Evangelischen Pfarrgemeinde in Steyr und könnte mir im Moment keinen schöneren Arbeitsplatz für mich vorstellen! Man könnte jetzt sagen, ich kenne ja auch nichts anderes und ja, vielleicht stimmt das sogar ein wenig. Aber wie so nicht dort arbeiten, wo ich mich selbst am besten fühle? Meine Zeit und Kraft investieren, damit anderen die Kirche als genauso sicheren und wertvollen Ort kennenlernen können? Ich hoffe sehr, dass ich dazu beitragen kann!

Das Ganze klingt etwas wie in einem Kitschroman, alles rosarot und Friede, Freude, Eierkuchen! Aber wer sich in der Kirche engagiert, weiß, dass man einen langen Atem benötigt, egal um was es geht und besonders in der Gremienarbeit. „Wenn ich nicht mehr weiterweiß, gründ' ich einen Arbeitskreis“ scheint zum Motto geworden zu sein, nur leider fehlen so oft die handfesten Ergebnisse. Gleichzeitig spielen sich einzelne Personen als Chef*in auf und behaupten zu wissen, was Kirche benötigt, ohne die Arbeit an der Basis wirklich zu kennen. Für mich persönlich kamen dann noch Herausforderungen aufgrund meines Studienabschlusses in Deutschland dazu, und das ständige Streiten um die Anerkennung meiner Profession und des Tätigkeitsfeldes von mir und meinen Kolleg*innen lässt mich oft schockiert zurück.



Für mich ist es deshalb wichtig, ab und zu die Institution Kirche von dem zu trennen, was Kirche für mich ausmacht. Und was Kirche für mich ausmacht, das sind überwiegend die Menschen dort. Die Begegnungen und Erlebnisse, viele mich sehr prägende Situationen erlebe ich im Kontext der Kirche. Ich bin genauso auch im Sportverein, in der Schule und auf Veranstaltungen außerhalb, aber dieses schwer zu beschreibende Herzensgefühl, das erlebe ich zumeist nur dort. Für mich ist ganz klar, das hat etwas mit unserem wahren Chef zu tun – Gott.

Meine Erfahrungen mit Kirche prägen die Art und Weise, wie ich heute in ihr arbeite und welche Visionen ich noch für sie habe. So wünsche ich mir weniger anstrengende Bürokratie, weniger Trennungen zwischen Kirchen, weniger negative Schlagzeilen und weniger Denken in engen Grenzen und dafür mehr Bereitschaft für große Veränderungen, mehr aufeinander zugehen, mehr Umdenken und mehr Herzensgefühle. Dabei bin ich optimistisch, denn so lange Menschen an die Kirche als Begegnungsort von Menschen und Gott glauben und sich einsetzen mit viel Herz und neuen Ideen, wird sie auch weiterhin für viele so prägend sein können, wie sie es für mich ist. Ich ganz persönlich möchte in Zukunft noch mehr darauf achten, Kirche hinauszubringen aus ihren dicken Kirchenwänden und ihrem verstaubten Image und sie nicht nur auf einen Ort zu beschränken. Kirche ist, wo wir sind!

Lena Siegle ist Gemeindepädagogin in der Evang. Pfarrgemeinde Steyr und ausgebildet in Evangelischer Religionspädagogik und Gemeindediakonie.

„Was Kirche für mich ausmacht, sind die Menschen, die Begegnungen und Erlebnisse.“



Was ist Kirche schon?

Ein kurzer Schulterblick vor dem Schritt nach vorne

„Kirche ist ...“ kann auf vielerlei Weise vervollständigt werden, abhängig davon, wen man fragt. Für die einen ist sie altmodisch, für die anderen genau richtig, für diese ist sie irrelevant, für jene, Teil der eigenen Identität. Ansichten darüber, was und wie Kirche ist, unterscheiden sich nach Generation und Gusto.

Aber was ist Kirche eigentlich?

Mit Pfingsten feiern wir den „Geburtstag der Kirche“, den Moment, in dem der Heilige Geist über die kommt, die Jesus selbst gekannt haben, und ihnen den Mut gibt auch anderen von ihm zu berichten (Apg 2,1).

Wie aber stellt man es richtig an, sowohl aramäisch sprechende („Hebräer“) als auch griechisch sprechende Juden und Jüdinnen („Hellenisten“) für einen neuen Glauben zu gewinnen? Während für die ersten „Judenchristen“ feststeht, dass diverse Reinheitsgebote und Speisevorschriften unangetastet bleiben, bringen die hellenistischen Christ*innen ihr eigenes Verständnis in den sich neu formenden Glauben ein. Sie zweifeln daran, dass mit dem Jesus-Glauben die alten jüdischen Gebote noch gültig seien (Apg 6,11.13f). Sie gehen sogar so weit, dass sie „Heiden“ (also nichtjüdische Menschen) mit aufnehmen wollen. Müssen diese „Heidenchristen“ auch beschnitten werden? Müssen auch sie die

Gebote der Tora befolgen? Wie holt man sie alle ins Boot und wo muss man Grenzen ziehen?

Ihren Kontexten entsprechend war „die Kirche“ von Anfang an im Wandel. Was als kleines „Hinterhofprojekt“ begonnen hat, ist auf eine Zahl von ca. 2,5 Milliarden Menschen herangewachsen. Wenn wir mit dem Augsburger Bekenntnis einstimmen, dass „die christliche Kirche eigentlich nichts anderes ist als die Versammlung aller Gläubigen“ (Art. 8), müssen wir dem Rechnung tragen, dass wir Kirche sind. Manche Dinge behalten wir ein Leben lang, manches verändern wir nach längerer Zeit und einiges wechseln wir regelmäßig; Kirche ist wie die eigene Wohnung, wie der eigene Alltag. Wer aber in einer Familie oder WG wohnt, weiß auch, dass Entscheidungen, die andere beeinflussen, nur gemeinsam getroffen werden können. Im sog. Apostelkonzil haben die Nachfolger*innen Jesu ein Beispiel dafür gegeben (Apg 15, Gal 2), dass Zukunftsvisionen für die Gemeinschaft nur mit der Gemeinschaft umgesetzt werden können.

„Kirche ist.“ Vielleicht sollten wir eher sagen „Kirche wird“, denn so langsam ihre Schritte auch sein mögen, Kirche ist kein staubiges dauerkaltes Gebäude, sondern ein Prozess.

Justin Gedikoglu

„Die Kirche war von Anfang an im Wandel.“



Was ich mir wünsche...

Preisträgerin Ronja A. Pfau über drei Dinge, die ihr an der Evangelischen Kirche Österreich wirklich am Herzen liegen.

„Hi, ich bin Ronja, 18 Jahre alt, so lange auch schon „in Kirche unterwegs“ und die größte Idealistin, die ich kenne. Außerdem hatte ich dieses Jahr die Ehre den ersten Preis für meine Vorwissenschaftliche Arbeit (kurz VwA) über „Gleichgeschlechtlich verpartnerte PfarrerInnen in ihrer evangelischen Kirche“ zu gewinnen.

Ich bin sehr dankbar für meine tiefe Verwurzelung in meiner Heimatgemeinde, der Kreuzkirche Graz. Oft jedoch war ich dort die einzige Jugendliche in meinem Alter. Schnell rutschte ich so in die Mitarbeiter*innenrolle, ohne je selbst klassische Arbeit mit Jugendlichen erlebt zu haben. Willkommene Abwechslung waren mir da die Konfi-, sowie Pfingstfreizeiten, die Mitarbeiter*innenfortbildungen, und seit letztem Jahr auch der DJR und der Stammtisch der EJ Steiermark. Hier war ich unter Gleichaltrigen, manchmal sogar eine der Jüngsten, und musste nur meinen kleinen Teil beisteuern.

Momentan mache ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in der KesselKirche in Stuttgart. Das gibt mir die Chance, die Evangelische Kirche Österreich nochmal von außen reflektieren zu können. Es würde mich freuen, wenn ich ein paar Zwischengedanken mit euch teilen darf. Es gibt drei Dinge die ich mir momentan für – und von meiner

geliebten Evangelischen Kirche Österreich, die Evangelische Jugend natürlich miteingeschlossen, wünsche:

(viele ist schon so, vieles wurde schon oft gesagt, vieles ist trotzdem oft leider noch anders)

Fokus auf die Pfarrgemeinden

Entgegen mancher Erwartungen findet man in meiner VwA kaum Argumentationen für oder gegen Homosexualität. Darum ging es mir auch gar nicht. Intellektuelle und theologische Diskussionen sind wichtig, keine Frage. Und auch die Entscheidungen in den höheren Gremien können das Leben vieler Menschen beeinflussen. Das tatsächliche (Glaubens)leben jedoch, und damit Kirche, findet erfahrungsgemäß woanders statt – nämlich in den Pfarrgemeinden, bei den Menschen vor Ort. Mit ihnen vor Augen wünsche ich mir, dass Entscheidungen getroffen werden. Wofür ist diese große Verwaltungsstruktur mit ihren unzähligen Gremien und Ämtern, wenn nicht um GOTT und den von ihm geliebten Menschen zu dienen?

Fokus auf das Gemeinsame

Andauernd beschäftigen wir uns mit dem Trennenden. Manchmal fühlt sich diese Selbstbeschäftigung fast skurril an. Mehr wie Politik, weniger

wie der Umgang unter „Geschwistern in Christus“. Die Einen sprechen den Anderen ab, aus der Liebe Jesu zu handeln. Die Anderen wiederum sprechen den Einen ab, wahrhaftig an Jesus zu glauben. Und am Ende, sind wir keinen Schritt weiter, außer vielleicht einen Schritt weiter auseinander. Obwohl wir doch die sind, die den besten Grund haben, trotz des Trennenden, zusammenzustehen! ER kam doch um das Trennende zu überwinden. Sind wir nicht mehr als diese nervige Kirchenpolitik? Sind wir nicht „ein Leib in Christus“?

Fokus auf JESUS

Warum machen wir Kirche überhaupt? Warum halten wir dieses kostspielige, träge Konstrukt am Laufen? Die kurze Antwort ist, sonnenklar, Jesus. Er ist unser Kern, unsere Mitte, unser Fundament, noch immer. Geben wir ihm wieder mehr Raum in unserer Kirche, in Gottes Kirche. Lasst uns über ihn reden, wie er handeln und zu ihm beten. Was hält uns davon ab, da wir doch das Wichtigste, Jesus, von vornherein auf unserer Seite haben?

Möge Gott uns bei all dem helfen! Und seine Evangelische Kirche Österreich auf seinen guten Weg führen!

AMEN!“

Ronja A. Pfau



Time to say goodbye?

Wie geht es weiter mit der „Jungen Gemeinde“?

Dieses Jahr wurde vom JURÖ beschlossen, die Print-Ausgabe dieser Zeitschrift aus Kostengründen einzustellen.

Mit demselben Beschluss wurde der „AK JG“ damit beauftragt, einen Vorschlag bzw. eine Vision zu erarbeiten, wie es mit der „Jungen Gemeinde“ trotzdem weiter gehen kann. Zu diesem Zweck trafen sich einige Redakteur*innen gemeinsam mit Lukas Hauser von der JULÖ am 22. Oktober in Wien, um, moderiert von Joachim Hoffleit, gemeinsam Ideen zu sammeln und ein Konzept zu erstellen.

Nach einer kurzen Einleitung von Joachim, der uns einen kleinen Exkurs in die Geschichte der Zeitschrift gab, wurde intensiv gebrainstormt. Das Ergebnis war folgender Vorschlag für den JURÖ (der diesem noch zustimmen bzw. ihn beschließen muss):

Es war naheliegend, dass die „Junge Gemeinde“ digital weitergeführt werden sollte, wobei wir uns als Darstellungsform am ehesten eine Art Webblog vorstellen konnten, in dem die Artikel einzeln in einigermaßen regelmäßigen Abständen erscheinen sollten.

Interessierten Mitarbeiter*innen könnte man zudem regelmäßig Postkarten zukommen lassen, welche (ähnlich wie bei Ansichtskarten) auf der einen Seite ein Bild enthalten (was früher

das Cover eine „Junge Gemeinde“-Ausgabe gewesen wäre) und auf der anderen einen QR-Code zum Webblog mit der Erinnerung/Einladung, doch wieder mal vorbei zu schauen.

Für das eigene Archiv sowie für Interessierte sollte es gegebenenfalls auch zusätzlich die Möglichkeit geben (unter Umständen teilfinanziert durch einen Kostenbeitrag), sich die Artikel des jeweiligen Jahres als ausgedrucktes „Jahrbuch“ zusenden zu lassen.

Wer weiter bezüglich der Zukunft der „Jungen Gemeinde“ am laufenden bleiben möchte, dem wollen wir hier einen regelmäßigen Blick auf die Seite www.jungegemeinde.at empfehlen, nähere Informationen (z.B. Adresse des Weblogs) werden dort veröffentlicht werden.

Wer uns aktiv bei der neuen Form unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, an unserer Umfrage teilzunehmen, entweder indem man den QR-Code rechts scannt, oder indem man die Seite www.jungegemeinde.at/umfrage im Browser aufruft.

Wir blicken auf jeden Fall in eine spannende Zukunft und würden uns freuen, wenn uns möglichst viele aus unserer Leserschaft dabei begleiten.

Mit Dank an unsere Leser*innen für die langjährige Treue, im Namen der Redaktion

Benjamin Rießer



Scan den QR und mach bei der Umfrage zur Neukonzeption der JG mit.

Jugend- beteiligung wagen

In einem zugegebenermaßen etwas nervigen TikTok-Sound sagt eine junge Frau der Generation Z empört und auch verwundert „Excuse me. Wir haben zweitausendzweiundzwanzig!“

Manchmal denke ich das auch und kann kaum glauben, dass das immer noch ein so großes und umstrittenes Thema ist. Gerne würde ich stolz mitteilen: Jugendbeteiligung – hat Kirche längst für sich geregelt. Done!

So ist es aber leider nicht und so müssen und dürfen wir weiterhin gemeinsam im Generationendialog darum ringen, wie die Jugend mehr beteiligt werden könnte. Denn schließlich betreffen die Entscheidungen von heute ihr Morgen am allerlängsten.

Wir alle können so tun als wüssten wir, was junge Menschen wollen würden, wie sie fühlen und denken würden, weil wir schließlich alle einmal jung waren und das angeblich alle durchgemacht haben; und doch steht jede Generation vor ihren eigenen Herausforderungen, wird durch andere Großereignisse geprägt und braucht demnach andere Zugänge zu Gott, zum Glauben und auch zur Kirche.

Das können wir nicht wissen und so müssen wir jungen Menschen zuhören oder besser noch, sie gleich selbst mitentscheiden lassen.

Manche Entscheidungen, beispielsweise wie Gelder verteilt würden – und ja, das ist ein unangenehmes Thema, das schnell hässlich werden kann – würden sicherlich anders ausfallen, wenn junge Menschen mitentscheiden dürften.

Stellenanteile für digitale Verkündigung und Seelsorge wären da ein Thema. Ob jede Orgel renoviert werden müsste oder lieber in die Ausbildung von Jugendreferent*innen investiert werden sollte, ein weiteres.

Mir geht es nicht darum, einen Bereich gegen



den anderen auszuspielen oder gar theologische Programmpunkte subversiv durchzusetzen. Mir geht es nur darum, dass der Dialog mit offenem Visier und für alle nachvollziehbar geführt wird.

Junge Menschen brauchen vielleicht andere Formen der Beteiligung, können oder wollen sich der gremialen Arbeit nicht unterordnen. An überkommenen Strukturen festzuhalten, nur weil sie vertraut und bekannt sind, ist m.E. keine Lösung mehr. Dafür laufen uns die Menschen zu schnell davon.

Ich wünsche mir sehr, dass junge Menschen aufstehen und offen für das, was ihnen wichtig ist, eintreten.

Meine größere Sorge ist nämlich, dass Kirche ihnen so unwichtig geworden ist, dass sie gar nicht mehr für Gehör in ihr kämpfen möchten.

Wenn die Jugend stumm bleibt, dürfen wir das also nicht als zustimmendes „Weiter so!“ deuten, sondern müssen die Warnsignale, z.B. mangelnde Wahlbeteiligung bei Presbyteriumswahlen oder das Abstimmen mit den Füßen und nicht Auftauchen bei Gemeindeveranstaltungen wahrnehmen und ernstliche Änderungen – auch wenn sie unbequem für uns selbst sind – einleiten.

☎ 0699/18877084

✉ b.noever@ejoe.at

📷 [@die_jugendpfarrerinnen](https://www.instagram.com/die_jugendpfarrerinnen)

Junge Menschen brauchen andere Formen der Beteiligung.

Sinnvoll und nachhaltig schenken

Nahrung für unterernährte Kinder, Schulmaterial oder eine Ziege für die ärmsten Familien: sinnvolle und nachhaltige Weihnachtsgeschenke bietet die Kindernothilfe in ihrem Online-Adventkalender.

Hinter jedem Kärtchen verbirgt sich eine Geschenkspende, die in Armut lebenden Kindern und ihren Familien wirksam nützt. Per Mausklick kann rasch und einfach mit Küken, Schafen und Hasen, Hygieneartikeln, täglich warmem Essen oder Schulmaterial geholfen werden.

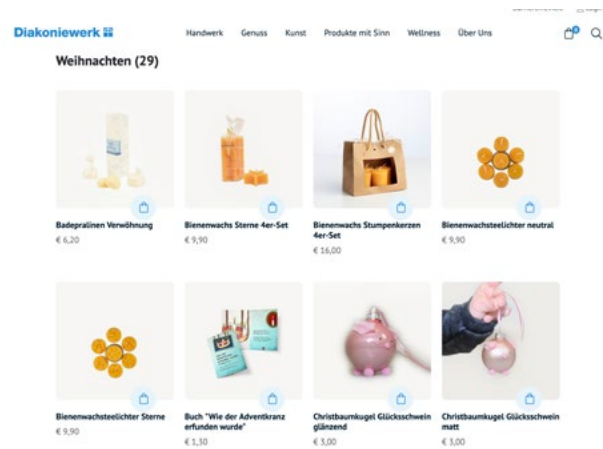
Jeder Spender und jede Spenderin kann gleichzeitig einen Kühlschrankmagneten oder



eine Urkunde über die gewählte Weihnachtsspende mit bestellen. „Dieses sichtbare Dankeschön lässt sich dann unter den Weihnachtsbaum legen und macht so doppelt Freude“, betont die Kindernothilfe.

🔗 kindernothilfe.at/spendenshop/adventkalender

Nachhaltige Geschenke gibt es auch im Online-Shop des Diakoniewerks Gallneukirchen. Ob Hauben für den Winter, Bienenwachs-Kerzen oder ein Brettspiel: Die sozialen und fairen Produkte machen nicht nur jenen Freude, die sie geschenkt bekommen: Sondern auch jenen



How about you?

Wir suchen Sprecher*innen (m,w,d)

für ein neues Format am Youtubekanal der Evangelischen Kirche in Österreich.

Du stehst gerne vor der Kamera und bist an Inhalten über die Evangelische Kirche(n) Österreichs interessiert und wohnst in/um Wien?

Dann bewirb dich bis zum 10. Jänner mit einem kurzen Video.

Mehr dazu hier:

🔗 evang.at/b/KN4

Menschen, die diese Unikate herstellen. „In unseren Werkstätten arbeiten Menschen, die es am Arbeitsmarkt nicht so einfach haben. Hier werden sie als qualifizierte Mitarbeiter*innen geschätzt“, unterstreicht das Diakoniewerk. Jeder Kauf unterstützt die Arbeit der Werkstätten des Diakoniewerks.

🔗 shop.diakoniewerk.at/weihnachten



Beziehungsweise Bibel

Kann man mehrere Menschen gleichzeitig begehren und lieben? Was passiert, wenn Freundschaften zerbrechen? Und was bei Konkurrenz in der Familie?

Wir wollen uns mit euch die Beziehungen der Bibel anschauen, diskutieren und fragen: Was können wir daraus für uns heute mitnehmen?

„Beziehungsweise Bibel“ ist ein Gesprächskreis für 18 bis 35jährige über Beziehungen auf Basis der Bibel. Es ist eine Kooperation zwischen der Lutherischen Stadtkirche, EJW, EJÖ und EHG. Wir treffen uns jeden dritten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr – am 21. Dezember im Albert Schweitzer Haus mit einem Impuls von Jugendpfarrerin für Österreich Bettina Növer, am 18. Jänner im EJW-Cafe mit Hochschulpfarrerin Katharina Payk und am 15. Februar in der Wiener Lutherischen Stadtkirche mit Pfarrer Johannes Modeß.

 ejoe.at



Konfiwochenenden

Vom 10. bis 12. Februar und 3. bis 5. März bietet die EJ Steiermark wieder zwei Freizeiten für Konfis an. Einmal für Pfarrgemeinden aus dem Norden, am zweiten Termin für alle aus dem Süden. Workshops bereiten die Themen theologisch und spielerisch auf und dabei darf Spaß und ein gemeinsam vorbereiteter Abschlussgottesdienst nicht fehlen.

 ejstmk.at



OÖ Mitarbeiter*innen-Tage

Bad Goisern ist vom 3. bis 5. März wieder der Austragungsort für die heurigen oberösterreichischen Jugendtage für Jugendliche aus ganz (O)Ö. Das positive Feedback zum Mitarbeiter*innen-Tag 2022 hat die EJOÖ veranlasst das Event zu wiederholen und zu verlängern. Für ALLE Mitarbeiter*innen im Bereich Kinder und Jugend.

 ejoe.at



EJ-X

EJ-X ist ein wöchentliches Angebot der EJ Kärnten-Osttirol. Treffpunkt ist jeden Dienstag um 18:30 Uhr im Jugendkeller in den Gemeinderäumen von Villach Stadtpark. Gemeinsam wollen wir die verschiedensten Aktionen starten. Von Kochen, Basteln und Karaoke über Spikeball, Fußball oder Klettern, bis hin zu Brettspielen, Bibelarbeiten und Deeptalks.

 ejkt.ejoe.at

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich
in den kommenden
drei Monaten?



Wärmecafés – bis der Kopf raucht

Seit Anfang November 22 bis Ende März 23,
EJW Café, Hamburgerstraße 3, 1050 Wien

Wenn der Winter kalt wird, bieten wir jungen Menschen von zwölf bis 30 Jahren ein warmes Platzl für Hausübungen und Seminararbeiten mit gratis Stromanschluss, WLAN, Kaffee, Tee und Keksen.

Schüler*innen und Student*innen müssen beim Erledigen ihrer Arbeiten oft stundenlang stillsitzen. Der Kopf arbeitet und raucht, keine Frage, aber der Körper verweilt an einem Ort. Wenn man aus Geldmangel nicht heizen kann, wird das schnell ungemütlich und mindert die eigene Denkleistung sowie das Wohlbefinden. Jeden Donnerstag von 16 bis 22 Uhr.

📍 ejoe.at und ejwien.at

EJW-Café MA-Stammtisch

16.12.22, ab 18 Uhr, EJW-Café, Wien

📍 ejwien.at

Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“

21.12.22, 19 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus



Impuls Jugendpfarrerinnen Bettina Növer

📍 ejoe.at

📍 ehg-online.at/ehg/ehg-wien

Wärmecafé – bis der Kopf raucht

22.12.22, 16-22 Uhr

📍 ejwien.at

Big5 Weihnachtsgottesdienst

23.12.22, 17 Uhr, Salzburg Matthäuskirche

📍 ejst.at

Bibel&Bier - Stammtisch der EJNÖ

12.1.23, 18:30 Uhr, Wien

📍 ejnoe.at

Wärmecafé – bis der Kopf raucht

12.1.23, 16-22 Uhr, EJW-Café, Wien

 ejwien.at

Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“

18.1.23, 19 Uhr, EJW-Café, Wien

Impuls Hochschulpfarrerinnen Katharina Payk

 ejwien.at

Wärmecafé – bis der Kopf raucht

26.1.23, 16-22 Uhr, EJW-Café, Wien



 ejwien.at

EJW-Café MA-Stammtisch

27.1.23, ab 18 Uhr, EJW-Café, Wien

 ejwien.at

Bibel&Bier - Stammtisch der EJNÖ

2.2.23, 18:30 Uhr, Wien

 ejnoe.at

Konfiwochenende Nord

10.-12.2.23, Bruck/Mur

 ejstmk.at

Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“

15.02.23, 19 Uhr, Raum der Begegnung Stadtkirche Wien

Impuls Pfarrer Johannes Modeß
 stadtkirche.at

EJW-Café MA-Stammtisch

24.2.23, ab 18 Uhr, EJW-Café, Wien

 ejwien.at

Mitarbeiter*innen-Tage

3.-5.3.23, Bad Goisern

 ejoe.at

Konfiwochenende Süd

3.-5.3.23, Leibnitz

 ejstmk.at

DJR-OÖ

4.3.23, Bad Goisern

 ejoe.at

DJR-ST

4.3.23, Wörgl

Es geht um Finanzen, Jahresplanung und Ausblick und Rückblick.
Anmeldungen bei Sarah Wilke:
office@ejst.at

 ejst.at

Konfitag

5.3.23, Wörgl

Konfis aus allen Gemeinden treffen sich für einen unvergesslichen Tag. Wir suchen immer Mitarbeitende. Bitte bei Sarah Wilke office@ejst.at anmelden dafür.

 ejst.at

Bibel&Bier - Stammtisch der EJNÖ

6.3.23, 18:30 Uhr, Wien

 ejnoe.at

Konfitag OÖ

11.03.22, 11-19.30 Uhr, Schwanenstadt

 ejoe.at

Big5 Disco Gottesdienst

11.03.2023, 18-22 Uhr, Hallein



 ejst.at

Gesprächskreis „Beziehungsweise Bibel“

15.3.23, 19 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus, Wien

Impuls Jugendreferentin Angelina Ahrens

 ehg-online.at/ehg/ehg-wien



Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH

Dinge die im Winter guttun

Wenn es draußen kalt und grau ist, nicht in trüben Gedanken verheddern.

20



AUSSERDEM

Auf das, was immer zählt! 17

Neuer Wind im Burgenland. 18

Projekte, Vernetzung und ein Städtetrip. 19

Bibel und Bier! 20

Rückblick auf den Jungschartag OÖ. 21

2022 – Entscheidungen über Entscheidungen. 22

ejst goes App. 23

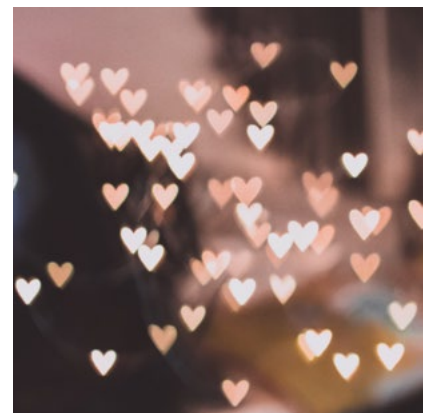
Rückblicke MiAu und Fußballturnier 24

Visionen in der EJ Wien 25



Gott und Freizeiten

Für erfolgreiche Jugendarbeit 24



Die ersten werden die letzten sein

Weihnachtsstimmung zu früh nervt 23

Warum tun wir, was wir tun?

Mitarbeitende geben Einblick 21

Hi, ich bin Olli!

Der neue Jugendreferent in Kärnten 19



Auf das, was zählt!

Vor 50 Jahren entschloss sich das Jugendwerk, die seit Jahren gepachtete und für Freizeiten genutzte Burg Finstergrün zu erwerben. Eine Verlängerung der Pacht war nicht möglich – also hieß es „entweder ganz oder gar nicht“.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen waren damals wöchentliche Treffen großer Gruppen Mädchen oder Burschen, gemeinsame Wochenendunternehmungen und natürlich die Sommerlager, die in der Regel drei Wochen dauerten.

Das war die Realität, unter deren Blickwinkel geplant, gedacht und die Entscheidung für den Burgkauf gefällt wurde!

50 Jahre später ist die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein nicht mehr so intensives Beziehungsgeflecht in Gemeinden und Gliederungen der EJ, Freizeiten stehen im Wettbewerb mit Camps aller Art und „wirklich wichtig“ scheinen oft andere Themen als Kirche, Glaube und Gemeinschaft. Also eine ganz andere Situation!

re Situation!

Macht es dann überhaupt Sinn, in die Zukunft zu planen?

Ja! Denn es gibt Themen, die immer zählen!

Folgende Aussagen – gleichgültig zu welcher Zeit und in welcher Formulierung – sind der rote Faden in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

- Ich möchte ernstgenommener Teil einer wertschätzenden Gemeinschaft sein.
- Gibt es neben Spaß auch Platz für die „großen Fragen“ meines Lebens?
- Ich finde es wichtig in der Gruppe gebraucht und ermutigt zu werden.
- Besondere Orte helfen beim Schritt heraus aus dem Alltag.
- Ich hoffe, Freundschaften und „Werkzeuge“ für ein gelingendes Leben zu finden.

Burg Finstergrün soll dafür Raum geben! Bei euren Angeboten oder auch burgeigenen Veranstaltungen – vor 50 Jahren und genauso in 50 Jahren!

Also, viel Freude beim Planen für 2023!

Ach ja- 50 Jahre! Schau doch auf die Homepage und schreib uns Bürgerlebnisse – egal, ob sie wenige Monate oder schon sehr lange her sind!

•lbb•

FINDE DEIN BURGERLEBNIS



Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at

Angebote und Sommerpläne: burg-finstergruen.at

sei dabei: facebook und Burgfest

Neuer Wind weht durchs Burgenland

Im Oktober traf sich der Diözesan-Jugendrat (DJR), neben vielen Zahlen gab es einen Wechsel und Neubesetzung in der Diözesan-Jugendleitung (DJL). Thomas Haffer legte nach fast fünf Jahren den Vorsitz der Evangelischen Jugend Burgenland zurück und übergab die Leitung an Steffi Schmidt, Jugendpresbyterin in Eisenstadt. Thomas Haffer bleibt der Jugendleitung gerne erhalten und freut sich, mit Steffi Schmidt eine gute Nachfolgerin gefunden zu haben. Als langjähriges Mitglied der DJL verabschiedete sich Ali Piff aus dem Leitungsgremium und übergab seinen Sitz an Lydia Baliko aus Oberwart H.B.. Die reformierte Pfarrgemeinde ist schon lange Mitglied im Diözesan-Jugendrat Burgenland. Bei vielen Jugend-Aktionen und auch auf Konfi-Freizeiten gehen A. und H.B. schon lange gemeinsame Wege, nun auch in der Jugendleitung. Lukas Herold (DJL-Mitglied aus Lutzmannsburg) gratulierte den neu Gewählten zu ihrem Amtsantritt.

Steffi Schmidt nahm sogleich ihren Dienst in der Sitzung auf und stellte den Jahresplan 2023 vor. „Wir wollen unseren Fokus wieder stärker auf die Arbeit mit Kindern legen!“, so Steffi Schmidt. Neben Kindergottesdienst Fortbildungen sollen auch die Kinderferienspiele in den Sommerferien mehr gefördert werden. Pfarrgemeinden, die mit der Evang. Jugend Burgenland hier kooperieren wollen, sind herzlich eingeladen, sich im neuen Dienstsitz in Neusiedl am See zu melden.

Vor den Sommerfreizeiten 2022 musste der Dienstsitz noch eilends von Stoob nach Neusiedl a.S. verlegt werden. „Das war dringend nötig“, so Haffer, „da der Mietvertrag mit 2023 in Stoob



ausläuft und Familie Könitz mit zwei schulpflichtigen Töchtern, die im Dienstsitz wohnt, nach dem Sommer 2022 bereits neue Schulen suchen musste. Nach Großpetersdorf, Rechnitz, Stoob hat nun der Norden die Chance die Diözesan-Jugendpfarrstelle bei sich zu haben. „Natürlich werden wir auch weiter für die Pfarrgemeinden im Süden tätig sein und Wege zueinander finden!“, so Steffi Schmidt, die selbst tiefe Wurzeln im Südburgenland hat.

Für alle Kontakte und aktuellen Infos über Freizeiten, Aktionen und Fortbildungen lohnt es sich auf die ejB Homepage zu schauen.



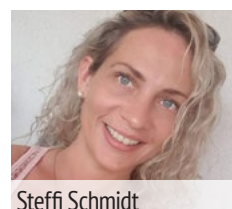
Lydia Baliko



Lukas Herold



Thomas Haffer



Steffi Schmidt

MELDE DICH BEI UNS



ej Burgenland, Diakon Oliver Könitz

☎ 0699/188 77 150

✉ koenitz@gmx.at

🌐 ej-burgenland.at

📷 [@ejbgld](https://www.instagram.com/ejbgld)





Projekte, Vernetzung und ein Städtetrip



Unsere DJL-Klausur am 14. und 15. Oktober am Rojachhof war nicht nur eine großartige Gelegenheit mit unserem neuen Jugendreferenten Olli zu connecten, sondern hat auch wirklich gute Ideen für das kommende EJ-Jahr hervorgebracht.

Neben unseren bewährten Klassikern, wie unserer Sommerfreizeit BAM und dem EJ Stammtisch, sind auch einige neue Projekte herausgekommen, deren Ziel vor allem Vernetzung sein wird. Ohne zu viel verraten zu wollen, kann ich hier unser neues Gottesdienst-Projekt „EJ on Tour“ anteaern.

Mit EJ X konnten wir ein wöchentliches Angebot für den Großraum Villach schaffen und auch meet&read, unser Hauskreisformat, wurde endlich wiederbelebt.

Einen besonderen Wunsch unserer jungen Erwachsenen konnten wir abschließend auch noch im Jahresplan fixieren. Zwischen Sommerferien und Uni-Start heißt es jetzt EJ-Städtetrip! Wir hatten eine gute Zeit und haben richtig Bock auf alles was vor uns liegt!

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

☎ Oli 0699/18877205

✉ ej-kaernten@evang.at

📷 [@ej.kaerntenosttirol](https://www.instagram.com/ej.kaerntenosttirol)



Hi, ich bin Olli!

Aber eigentlich heiße ich Jonas Ollischer. Es gibt aber nicht viele Menschen, die mich so nennen. Mein Spitzname kommt von meinem Nachnamen und ich, ich komme aus dem wirklich schönen Oberfranken. Um genau zu sein, aus einem kleinen Dorf am Rande des Fichtelgebirges. Von dort wollte ich auch eigentlich nie weg...

Jetzt bin ich glücklich, in Kärnten gelandet zu sein! Seit 1. Oktober darf ich die beiden halben Stellen meiner großartigen Vorgänger Timon und Jonathan zu einer zusammenfassen. Damit bin ich der neue Jugendreferent der Diözese und habe bis jetzt eine Riesenfreude an meinem neuen Job! Gemeinsam mit meiner Frau Paula, die auch Jugendreferentin in zwei Gemeinden in Kärnten ist, wohne ich also seit kurzem in Villach.

Ich bin 26 Jahre alt und habe meine theologisch-pädagogische Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal gemacht. Davor und auch danach war ich viel im CVJM unterwegs. Zuerst als junger Ehrenamtlicher im CVJM Landesverband Bayern und die letzten drei Jahre als leitender CVJM-Sekretär in Bad Hersfeld in Hessen.

Neben meinen ganzen gesell-

schaftsfähigen Hobbys wie verschiedenen Bergsportarten, kleinen Handwerksprojekten, den Kochlöffel zu schwingen und Bier trinken, habe ich auch eine gar nicht so kleine Leidenschaft für das ein oder andere Videospiel. Für Filme, Serien und sogar das eine oder andere Buch kann ich mich begeistern. Außerdem stehe ich sehr auf guten Kaffee und Kuchen, am besten mit coolen Gesprächspartner*innen.

In meiner Arbeit will ich versuchen mit jungen Menschen unterwegs zu sein und sie herausfordern, keine zu einfachen Antworten auf die schwierigen Fragen des Lebens zu geben. In meiner Jugend hat sich Gott für mich als wirklich tragfähig herausgestellt, seither werde ich nicht müde anderen davon vorzuschwärmen. Ich habe Bock auf Vernetzung an allen Ecken und Enden und bin immer für ein gutes Projekt zu haben!

Ich freu mich sehr in Österreich immer mehr anzukommen, Menschen kennenzulernen, Gespräche zu führen, Kaffee zu trinken und all das zu machen, was der (in meinen Augen) beste Beruf der Welt sonst noch so mit sich bringt.

Herzlichst, Olli



Dinge, die im Winter guttun

Wenn es draußen kalt und grau ist, verheddern wir uns zu leicht in trüben Gedanken. Zwischen Gas- und Klimakrise, Krieg und Inflation, Dunkelheit und Kälte verlieren wir leicht den Fokus auf positive Dinge im Leben. Die Abwärtsspirale wird dann schneller. Daher die Idee: Sammeln wir schöne Erinnerungen, Lichtblicke im Alltag, die uns helfen, die Stimmung zu heben:

Matthäus 28,20 // Spekulatius // der Duft von Bienenwachskerzen // ein Kuschelpulli // ein Sonnenuntergang mitten am Nachmittag // mein Lieblingssong läuft zufällig beim Einkaufen // ein Telefonat mit einem lieben Menschen // Psalm 139,5 // Curry // der Geruch von frischem Schnee // ein heißes Bad oder eine heiße Dusche // Raureif // das Geräusch von Regen auf der Straße // ein Flohmarktbesuch // Psalm 23 // Punsch // Weihnachtskekse // ein weiches Sofa // mein Lieblingsfilm // Orgelmusik // Stammtisch // Josua 1,9 // Omas Krautfleckerl // der Geruch von nasser Erde // Sonnenstrahlen im Gesicht // ein neues Buch // der Ruf der Meise // Kirchenkaffee // Römer 12,21 // eine

saftige Orange // Zimt // Wollsocken // gerade noch den Bus erwischen // Jazz // Heimkommen // 1. Johannes 4,16 // Erdnüsse knacken // Feuerholz // eine Umarmung // auf die ersten 5 Sterne warten // das Singen der Straßenbahnschienen // ein Konzertbesuch // Psalm 91,11 // Maroni // der Duft von Bratäpfeln im Rohr // frische Luft // ein Adventkalender // das Weihnachtsevangelium // Musik machen // Psalm 27,1 // Vanillekipferl // der Duft von frisch gemahlenem Kaffee // Schneeschuhwandern // Weihnachtsbeleuchtung // Last Christmas // mit der EJ NÖ zum Weihnachtsmarkt nach Bratislava fahren // Jesaja 43,1 // Schokopudding // Duftkerzen // gekraut werden // frischer Schnee ohne Fußspuren // Tochter Zion // Rodeln gehen // 1. Mose 18,14 // frisches Brot // Tannenreisig // Handcreme // der Mond // das Rascheln von Geschenkpapier // Freunde // Psalm 138,3 // Cappuccino // Nelken // Eislaufen // Hagebutten // das Geräusch das ein Streichholz macht, wenn es angezündet wird // Glauben // Was fällt dir ein?

Weihnachtsmarkt Bratislava



Wir wollen eine alte Tradition wieder aufleben lassen und fahren am 11. Dezember 2022 mit dem Zug zum Weihnachtsmarkt nach Bratislava. Treffpunkt ist Wien Hbf. (Markuslöwe, beim Reizcenter neben dem Haupteingang) um 14:20 Uhr. Zugtickets bitte selber besorgen. Mindestalter: 16 Jahre. Anmeldung und Infos bei Anne

Bibel und Bier: Stammtisch der EJ NÖ

Zeit, etwas Neues zu starten: Oft treffen wir einander nur bei Sitzungen oder Schulungen. Jetzt gibt es für alle ab 16 immer am 1. Donnerstag im Monat ab 18:30 Uhr die Möglichkeit, in gemütlicher Atmosphäre über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Infos kurzfristig unter www.ejnoe.at/events-freizeiten/bibel-bier

Mit der EJNÖ zum DEKT

Nach der Corona-Pause findet 2023 endlich wieder ein Deutscher Evangelischer Kirchentag statt. Und zwar in Nürnberg. Sei Teil der Gruppe aus Niederösterreich und komm mit von 7. bis 11. Juni 2023. Erlebe Kirche, wie sie auch sein kann: kreativ, frisch und unkonventionell. Merk dir schon mal den Termin vor – nähere Infos folgen.

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung
des Jugendreferates des Landes NÖ

Jugendreferat NÖ Landesregierung



Mitarbeiter*innen-Tage



Wir freuen uns über das positive Feedback zum Mitarbeiter*innen-Tag 2022 und kommen dem Wunsch nach, das zu wiederholen und sogar zu verlängern. Nachdem wir den ersten MA-Tag nur mit den DJR-Delegierten veranstaltet haben, werden wir ihn nächstes Jahr bewusst für alle Mitarbeiter*innen im Bereich Kinder und Jugend öffnen, um allen die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung zu geben. Und was euch sonst erwartet: lasst euch überraschen! Und haltet euch den Termin frei: Fr, 3. bis So, 5. März 2023 im Luise-Wehrnfennig-Haus in Bad Goisern.

Im Rahmen der MA-Tage findet am Sa, 4. März 2023 der Diözesanjugendrat statt.

Jungschartag

Im nächsten Jahr findet der Jungschartag der EJOÖ zum ersten Mal an einem Samstag statt. Wir wollen etwas später starten und etwas später aufhören, und hoffen, dass damit die Anreise für viele einfacher wird. Wir freuen uns schon auf viele Kinder von sieben bis 13 Jahren am Sa, 6. Mai beim Jungschartag in Gmunden.

DU BIST UNS WICHTIG

Du hast Wünsche oder Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in OÖ? Oder willst uns näher kennenlernen? Melde dich bei Sibille:

☎ 0699/188 78 469

✉ jugendreferentin@ejooe.at

🌐 ejooe.at

📷 [@ej.ooe](https://www.instagram.com/ej.ooe)



Warum tun wir, was wir tun?

„**50 Stunden** die Woche arbeiten, Familie, Sport, Hobbys. Eigentlich genug, um den Kalender auszufüllen. Aber dann kommt Gott sei Dank das Wochenende, endlich Ruhe und Entspannen!

Aja da habe ich etwas vergessen. Freitag Konfiks, Samstag Jugendkreis, Sonntag im Gottesdienst in der Band spielen.

Wieso neben allen anderen Alltagsaufgaben noch ehrenamtlich in der Gemeinde arbeiten?

Kurz gesagt aus Dankbarkeit. Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter in den Jugendkreisen hätte ich in der Gemeinde nie eine zweite Familie gefunden, hätte ich nie gelernt was gut ist und was schlecht, hätte ich nie verstehen dürfen welche Schätze die Bibel enthält, und vor allem hätte ich mich nie für ein Leben mit Jesus entschieden.

Ich mache Ehrenamt, um so vielen Jugendlichen wie es nur irgendwie geht, dieselbe Tür zu öffnen und sie für ein Leben mit Jesus zu begeistern.“

Daniel

„Neugierde war schon immer eine treibende Kraft in meinem Leben, die sich in meiner Leidenschaft für

Lernen widerspiegelt. Es gibt kaum schönere Momente, als Neues zu entdecken und auszuprobieren. Ich suche immer neue Möglichkeiten zu lernen. Ich kann so viel lernen von den Jugendlichen, die ich begleiten darf. Gemeinsam bilden wir eine Lerngemeinschaft, die von unserer vereinten Neugierde angetrieben wird.

Mir ist diese so wichtig, da ich der Überzeugung bin, dass man auch Beziehung mit anderen braucht, um im Glauben wachsen zu können. Gemeinsames Lernen kann sowohl eine Unterstützung als auch eine Herausforderung im Glauben sein. Daher ist mein Beruf als Jugendreferentin ein Segen für mein Leben und meine Neugierde.“

Maria

„Ich möchte helfen, die lebensdienliche und -verändernde Kraft des Evangeliums Menschen verfügbar, hörbar und fühlbar zu machen. Glaube war – ohne dass dies sein alleiniger Zweck wäre – immer wieder eine wichtige „Ressource“ oder Halt in den Leichtigkeiten und Schwierigkeiten des Lebens. Ich finde es wichtig, den Zugang zu dieser auch Jüngeren mitzuteilen.“

Florian



2022

Das Jahr 2022 war trotz all dem „das-haben-wir-schon-immer-so-gemacht“ mit vielen ersten Malen für mich verbunden.

Entscheidungen über Entscheidungen. Auf was beschränke ich mich auf dieser Seite?

Ich habe mich entschlossen einen Rückblick auf dieses Jahr zu geben. Die Osternacht hätte, wie jede andere Veranstaltung, einen eigenen Beitrag verdient. Sie war kuschelig, inhaltlich intensiv und der Auftakt in eine volle Zeit. Bei „Take A Weekend“ haben wir ein neues Modell für unsere Modultage bei der MAB ausprobiert. Gemeinsam mit 19 Personen haben wir gesungen, gespielt, gekocht und gemeinsam gegessen. Es war Zeit zum Quatschen und Chillen. Rundum gelungen. Auch unsere App hat an dem Wochenende die ersten Benutzer*innen gefunden.

Die Sommerfreizeit hat mit sechs Teilnehmer*innen gestartet und hat mit einer kleinen „Familie“ aus Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen geendet. Wir haben gemeinsam viel Neues erlebt und intensiv ausgetauscht.

Beim Erste-Hilfe-Kurs haben wir nicht nur unser Wissen aufgefrischt, sondern Wiedersehen nach den Fe-

rien gefeiert. Gemeinsam gegessen und gelacht.

MAB2/3 hat mit neuen Mitarbeiter*innen, coronabedingten Ausfällen und neuer Umgebung gekämpft. Spontane Teilnehmer*innen haben unsere Anmeldeliste spontan verdoppelt. Ich bin dankbar für dieses Wochenende, das eng getaktet war und doch so viel Freiraum für Austausch geboten hat.

Mit acht Gemeinden sind wir auf eine viertägige Konffizeit gefahren. 30 Mitarbeiter*innen haben für 73 Konfis eine unvergessliche Zeit gestaltet. Wenig Schlaf, viel Inhalt. Eine Kombination die zu Herausforderungen führen kann. Eine rundum gelungene Freizeit, die jetzt schon die Vorfriede auf den Konffitag aufkommen lässt.

Es wäre nicht die EJST, wenn nicht noch eine Schulung kommen würde. Gemeinsam mit 31 Personen haben wir MAB1 in Großgmain gehabt. Teilnehmer*innen aus Salzburg, Tirol und Südtirol haben mit Mitarbeiter*innen aus Tirol, Südtirol, Salzburg und Deutschland sich über die Grundkompetenzen von Mitarbeiter*innen ausgetauscht. Wir haben gespielt, Rechtliches geklärt und Andachten halten

Termine Intern

03.12.2022 Big5-MA-Brunch 10:30 bis 13 Uhr bei teilweise

23.12.2022 Big5 Jugendgottesdienst
Thema: Weihnachten weitere Informationen bei Susanne Zippenfenig
✉ big5@ejst.at

07.02.2023 Big5 Abend 19 Uhr

04.03.2023 DJR in Wörgl; Es geht um Finanzen, Jahresplanung und Ausblick und Rückblick. Anmeldungen bei Sarah Wilke
✉ office@ejst.at

05.03.2023 Konffitag in Wörgl; Konfis aus allen Gemeinden treffen sich für einen unvergesslichen Tag. Wir suchen immer Mitarbeitende. Bitte bei Sarah Wilke anmelden dafür.



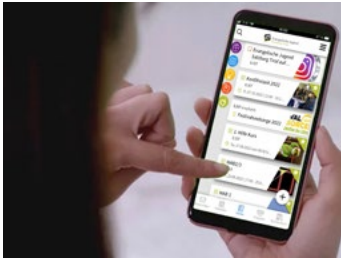
11.03.2023 Big5 Disco Gottesdienst 18 bis 22 Uhr in Hallein.

— • —

geübt. Neben all dem guten Essen war Zeit für Spiele und Austausch. Die Mitarbeit in den Gemeinden steht auf kreativen und empathischen Beinen mit diesen tollen neuen Mitarbeiter*innen.

Immer wieder drehen sich unsere Veranstaltungen um Schulung/Mitarbeit/Verantwortung, nicht so beim Disco Gottesdienst. Dort haben 70 Jugendliche gemeinsam gefeiert, getanzt und das Leben genossen. Andere Gottesdienstarten sind immer noch außergewöhnlich, aber genau das, was wir in der Jugendarbeit feiern und ausprobieren. Wir dürfen das, denn wir sind jung!

EJST goes App



Im Juni 2022 haben wir eine eigene App (EJST) gestartet. Mit jetzt bereits über 70 Nutzer*innen und über 900 verschickten Nachrichten ist diese App gut gestartet.

Dort findet man alle Termine der EJST, Verlinkungen zu Instagram und unserer Homepage. Unter den Veranstaltungen kann kommentiert werden. In den unterschiedlichen Gruppen werden Treffen ausgemacht und Dinge wie der Konfitag geplant. Wir wollen über diese App die Jugendarbeit in den Gemeinden vernetzen und datenschutzkonformen Austausch ermöglichen. Der Traum, der der App vorausgegangen ist, war, die Kommunikationswege in der EJST zu verschlanken. Auf den ersten Blick machen wir einen neuen Weg auf, aber wir wollen in Zukunft alles über die App laufen lassen.

Sarah Wilke

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

☎ Sarah 0699/18877551

✉ office@ejst.at

📷 [@ej.sbg_t](https://www.instagram.com/ej.sbg_t)

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:



Die Ersten werden die Letzten sein

Mitten im September gehe ich bei herrlichen 25 Grad und Sonnenschein nichts ahnend einkaufen.

Und dann? Weihnachtsplätzchen, Lebkuchen, Pappaufsteller in rot-grün.

Müssen denn alle schon so früh mit der Weihnachtsstimmung anfangen?

Das stresst mich.

Ich habe doch noch keine Geschenke. Ich habe noch nicht mal eine Idee, was ich schenken soll, oder was sich meine Lieben zu Weihnachten wünschen.

Die Ersten werden die Letzten sein. Immer wieder frage ich mich, wie kann man denn so früh schon alles haben? Oder machen sie es nur um den letzten Stress zu vermeiden?

Ich bin aber auch ein bisschen neidisch auf Personen wie meine Cousine, die Mitte November schon ein ganzes Wochenende im Kalender reserviert hat um ihr Haus mit den beiden Kindern und ihrem Mann weihnachtlich zu schmücken. Ich weiß noch nicht mal, ob ich es dieses Jahr überhaupt schaffe die Weihnachtsdeko aufzubauen.

Aber selbst, wenn ich die letzte sein werde, kann ich doch gewiss sein, dass die Weihnachtsstimmung trotzdem aufkommt, ohne Stress und noch lange nach Dezember anhält.

Ich weiß, dass es nicht ausschlaggebend für meine Weihnachtsstimmung ist, schon im September Kekse zu backen, oder Weihnachtsmusik zu hören.

Die Stimmung kommt beim O du Fröhliche im Gottesdienst am 24.12.

Erst ganz leicht, dann mit voller Kraft und viel Emotionen. In dem Moment werde ich wieder ein Kind, freue mich aufs Schenken und die Zeit mit der Familie. Ohne Stress und ohne Erwartungen. Egal wie du dich auf Weihnachten einstimmst. Denn die Letzten werden mit der Weihnachtsstimmung an Heiligabend am meisten strahlen, da sie nicht schon vorher überwältigt waren.

Genieß die Weihnachtszeit in deinem Tempo. Denn egal wie. Du bist vor Gott der/die Erste.

Sarah Wilke
Diözesanjugendreferentin



Gott und Freizeiten für erfolgreiche Jugendarbeit

Wenn wir beim EJ Stammtisch zusammenkommen, gibt es immer ein sich wiederholendes Muster: wir reden über lustige Erlebnisse von Freizeiten. „Weißt du noch, als die Konfis damals mitten in der Nacht im See schwimmen waren und du vom Balkon runtergebrüllt hast?“ oder „Ich werd' nie vergessen, als wir auf der Marokko-Reise in der Wüste das Vater Unser gesungen haben“.

Alle, die schon einmal an einer Freizeit teilgenommen haben, wissen: dort herrscht eine ganz spezielle Dynamik. Außerhalb des Alltags und des gewohnten Umfelds kann man sich völlig neu auf die Anderen einlassen. Man wohnt kurz an einem völlig neuen Ort, gemeinsam werden Abenteuer erlebt, Insider-Jokes vermehren sich von Stunde zu Stunde. Sehr oft entstehen aus den Freizeiten ganze Freundeskreise und tiefgehende Freundschaften fürs Leben. Daher ist es für alle, die in die Jugendarbeit einsteigen, ratsam mit den Jugendlichen auf eine Freizeit zu fahren. Es

muss keine Marokko-Reise sein – es reichen auch drei Tage auf einer Almhütte, für den oben beschriebenen positiven Effekt.

Doch was unterscheidet Freizeiten der Evangelischen Jugend zu Sommer-Camps von anderen Anbietern wie den Kinderfreund*innen, den Pfadfinder*innen oder dem Alpenverein? Wir haben etwas zu bieten, das unsere Angebote besonders machen: gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach Gott. Wir stellen Fragen nach dem Sinn unseres Seins und überlegen, was uns die Bibel in der heutigen Zeit sagen möchte. Manchmal auf einfache Weise bei Kinderfreizeiten – manchmal durch tiefgehende Diskussionen mit jungen Erwachsenen. DAS macht uns aus und auch das erleben viele junge Menschen als bereichernd für ihr Leben.

Wenn also jemand fragt, wie man erfolgreich Evangelische Jugendarbeit machen kann, lautet meine Antwort ganz kurz: Gott und Freizeiten.

Dominik Knes

Rückblick MiAu



8 Workshops, 31 Teilnehmer*innen, 2,5 Tage, 8 Referent*innen und eine sehr feine Mischung von jungen Menschen aus der Steiermark und Niederösterreich. Das war die MiAu PRO der EJ-NÖ und EJ-Stmk, diesmal in Wiener Neustadt. Es waren intensive, schöne und vor allem lehrreiche Tage. Danke an unsere Referent*innen und die PG Wiener Neustadt für die Räume.

Fußballturnier



Am 3. Dezember steigt wieder das legendäre EJ Stmk Fußballturnier. Diesmal in der Unionhalle Graz. Egal welche Konfession oder welches Geschlecht – ALLE, die gerne kicken, sind bei uns willkommen. Unser oberstes Ziel ist es, dass die Spieler*innen das Feld mit einem Smile verlassen. Infos und Anmeldung auf unserer Website.

Jugend organisiert das Ökum. Wochenende

Am 28. Jänner 2023 dürfen erstmals die christlichen Jugendorganisationen das „Ökumenische Wochenende“ organisieren. Das Wochenende wurde auf einen Tag zusammengefasst. Es gibt Gespräche mit erstklassigen Referent*innen, Live Musik und eine Podiumsdiskussion wo u.a. Hermann Miklas zu Gast sein wird.

SDG Family Day



Im September fand der SDG Family Day statt. Über 20 Stationen wurden im Donaupark aufgebaut und von verschiedenen Jugendorganisationen betrieben. Die EJW hat verschiedene Spiele an ihrer Station aufgebaut und angeboten. Ein großer Hit waren die Riesen-seifenblasen, der Gaudiwurm und die verschiedenen Jongliermaterialien. Ca. 1200 Menschen kamen vorbei und haben bei Spiel und Spaß über die Nachhaltigkeitsziele erfahren und so hoffentlich ein besseres Bewusstsein für die Ziele bekommen.

Visionen in der EJWien

Veränderungen sind häufig schwierig, oft gewünscht und manchmal auch nötig, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Mit dem Stellenwechsel und nach der Pandemie, nehmen wir uns Zeit um zu gucken, wie es weitergehen kann und soll. In der EJ Wien haben die DJL und der DJR Wünsche für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und an die EJW verfasst. Träumen und wünschen darf jede*r und daraus entsteht manchmal ein gutes Tool, um unsere Arbeit attraktiv zu gestalten. Inwieweit sich diese Wünsche umsetzen lassen, ist dann eine andere Frage. Wichtig ist aber zuzuhören, sich Zeit zu nehmen, Neues zu wagen und das, was gut läuft nicht zu übersehen. Genau aus diesem Grund geht es für uns daher auf Klausur und wir freuen uns schon jetzt, auf die Ideen und Angebote, die dabei herauskommen werden.



„Jubelt, singt und spielt auf für Gott!“

Unter diesem Motto trafen sich Kinder und Teenies zum Reformationstag in der Reformierten Stadtkirche in Wien. Im Gottesdienst in unserem Gemeindesaal für die Kinder und jenem im Jugendkeller für die Teenies wurde die Geschichte rund um Jericho nacherzählt und miterlebt. Unsere Gemeindepädagogin Elisabeth Lillich-Unger hat mit Yvonne Chytil und ihrem Team dieses feine Fest geplant. Die Band des KiGo/TeeGo hat wie immer begeistert das Ganze begleitet.

Zu Mittag speisten wir biblisches Essen. Danach widmeten sich jüngere und ältere Musikbegeisterte dem Bau einer Pfeifenorgel. Seit dem „Jahr der Orgel“ 2021 gibt es beim VEKÖe (Verband Evangelischer Kirchenmusik in Österreich, www.vekoe.info) einen

sehr empfehlenswerten Orgelbausatz zum Ausleihen. Gegen eine kleine Gebühr haben wir zwei größere Koffer erhalten und konnten mit einer simplen Anleitung dieses Schmuckstück einer Holzorgel zusammenbasteln. Unsere Organistin Andrea Schneider leitete den Zusammenbau von einem groben Gerüst, über filigrane Aufhängevorrichtungen bis zu den Pfeifen an. Zu guter Letzt wurden von den Kleinsten noch die Verrohrung und der Blasebalg installiert. Zum Vergleich durften die Kleineren in den Orgelkorpus unserer Gollini-Orgel hineinkraxeln und deren Aufbau mit der Mini-Orgel vergleichen. Allen hat es einen Riesenspaß gemacht.

Harald Kluge



Das war die Kigo-Tagung 2022

Wie schon viele Jahre üblich, trafen sich auch heuer Ende Oktober viele Begeisterte der Arbeit mit Kindern zur Kindergottesdiensttagung. Janina Crocoll und Stephi Spriegel vom Nationalteam der Kirche Kunterbunt (KiKu) ließen uns fühlen, schauen, diskutieren und probieren, wie KiKu funktioniert. KiKu ist ein Fresh X Projekt aus Deutschland, dass auf der englischen Messy Church beruht. Mittlerweile haben auch in Österreich schon die ersten Kirche Kunterbunts gestartet und mit Annemarie Goldbrich aus der Christuskirche in Innsbruck gibt es auch eine Koordinatorin für Rückfragen.

Der Gottesdienst wird in unterschiedliche Teile gegliedert – nach dem Ankommen ein aktiver Teil, danach der Feier-Teil und ein an- bzw. abschließendes gemeinsames Essen. Jeder dieser Teile hat seine Zeit und seine Wichtigkeit.

Nach einer theoretischen Einführung am Freitagabend konnten wir am Samstag ganz praktisch in KiKu eintauchen und ausprobieren, wie so ein Aktivteil zur Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht“ ge-

staltet werden könnte. In Gruppen wurde danach diskutiert, wie diese neuen Ansätze auf unsere eigenen Gemeinden umgelegt werden könnten. Das Problem der vielerorts nicht in Überzahl vorhandenen Mitarbeiter*innen wurde genauso besprochen wie die Wahl des Tages, an dem Angebote für Familien stattfinden. Als sehr positiv fiel uns allen auf, dass KiKu ein Gottesdienst für alle Arten von Familie sein soll und die Ambition hat, dass sich jede*r angesprochen fühlen darf.

Wie jedes Jahr konnten wir wieder feststellen, wie gut es tut, sich zu vernetzen und auszutauschen. Über den eigenen Tellerrand zu schauen, ist ein wichtiger Bestandteil lebendiger Arbeit mit Kindern in der Kirche.

Der Newsletter des AK-KIGO mit vielen Anregungen rund um den Kindergottesdienst kann unter www.kindergottesdienst.at/newsletter bestellt werden.

Wir freuen uns schon darauf, wenn wir uns vom 13. bis 15. Oktober 2023 zum Thema „Mit Kindern über Gott reden“ in Spital am Pyhrn treffen!

Kathrin Schädler

„Freizeit inklusiv“ gestalten

Inklusion ist ein Begriff, den wir schnell im pädagogischen Kontext hören. Viele wissen bereits, dass damit gemeint ist, alle einzuschließen und niemanden auszuschließen. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist nicht immer leicht, besonders in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Denn wo bleibt das Angebot für die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich und wie sprechen wir als Kirche wirklich alle Menschen an? Wie können Veranstaltungen organisiert werden, die sowohl für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung interessant sind? Damit setzt sich die Fortbildung „Freizeit inklusiv“ des Österreichischen Alpenvereins auseinander. Neben theoretischen Inputs lernt man viele Methoden, Spiele und Übungen kennen. Besonders die menschlichen Sinne stehen im Mittelpunkt: zum Beispiel bei der „Blinden Jause“, mit verbundenen Augen im Wald den Tastsinn schärfen, oder bekannte Spiele für Menschen mit Beeinträchtigung modifizieren. Weiters ist es möglich selbst in einem Rollstuhl auszuprobieren, wie es sich anfühlt, in gewissen Dingen eingeschränkt zu sein oder auch, um die Blicke von anderen Leuten wahrzunehmen. Auch dem persönlichen Gespräch mit Betroffenen wird Raum gegeben um zu zeigen, dass jede*r in diese Situation kommen kann und wir alle Menschen sind, mit oder ohne Beeinträchtigung – wir dürfen keinen Unterschied machen! Mehrere Infos unter: www.alpenverein.at/inklusion

•ew•

Herrgottswinkel

Unser neues Mitmach-Format auf ejoe.at sowie für Insta, Facebook, manchmal vielleicht auch YouTube und TikTok, das euren Gebeten, Impulsen, Gedanken, Ritualvorschlägen etc. Raum bietet. Macht mit! Erfindet selbst oder greift auf Grundideen von uns zurück, modifiziert diese, schmeißt sie völlig über den Haufen oder kopiert sie einfach – ganz, wie es euch passt. Einsendungen und Ideen von euch, der EJ-Community sind immer gern gesehen und werden ebenfalls gern veröffentlicht.

🔗 ejoe.at/hgw

EJÖ am DEKT 2023



Nürnberg 2023 steht am Deutsch-Evang. Kirchentag unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit (Mk 1,15)/ Hoffen. Machen.“. In Zeiten multipler Krisen – Umwelt, Corona, Krieg, Armut, Ressourcenknappheit und sozialen Umbrüchen – werden wir Antworten zu den Fragen suchen: Was gibt uns Hoffnung und stärkt unseren Tatendrang? Was bedeutet in diesem Kontext die „Freiheit des Christenmenschen“? Welche praktischen Lösungen gibt es?

Vom 7. bis 11. Juni 2023 treffen sich tausende Christ*innen in Nürnberg um bei Podiumsdiskussionen, Bibelarbeiten und Vorträgen gemeinsam zu überlegen, aber auch um zu feiern, zu singen und zu lachen.

Die EJÖ ist mit dabei. Eine Gemeinschaftsfahrt von verschiedenen Abfahrtsorten in Österreich ist geplant. Genauere Infos zur Reise sind auf unserer Website www.ejoe.at zu finden. Sei auch du mit dabei!

🔗 www.ejoe.at/dekt



SoFrei 2023

Unsere Sommerfreizeiten sind für dich und deinen Sommer startklar auf www.sofrei.at ... reinschauen und in den Sommer 2023 eintauchen.

Unsere SoFrei-Teams arbeiten schon seit Herbst 2022 an den Angeboten und haben für den kommenden Sommer großartige Angebote auf der Burg Finstergrün, in Landskron oder in Kroatien, bis rauf an die Nordsee nach Sylt zusammengestellt. Es werden wieder Ferien mit super viel Spaß, Sonne, Abenteuer pur und tollen Leuten! Das alles zu „christlichen“ Preisen, ohne jeden Stress und weit weg vom (Schul-)Alltag. Immer dabei: Kinder- und jugendgerechte Betreuung durch unsere speziell ausgebildeten

Mitarbeiter*innenteams, die genau wissen was vor Ort läuft und in jeder Situation für dich da sind. Denn: Im Mittelpunkt unserer Freizeiten stehen unsere jungen Teilnehmer*innen, stehst DU!

Lern neue Freund*innen und Genden kennen, mach Party, sei sportlich, erlebe Abenteuer, oder entspann dich einfach nur nach einem langen Schuljahr. Spür den Wind in den Haaren und die Sonne auf der Haut. Hab Spaß rund um die Uhr. Erleb einfach eine unvergessliche Zeit.

Nähere Informationen und Anmeldungen im Internet unter

🔗 sofrei.at

couragiert. engagiert. mauthausen'23 Mit der EJÖ zur Befreiungsfeier

Auch 2023 wollen wir gemeinsam mit euch in die KZ-Gedenkstätte Mauthausen zur Internationalen Befreiungsfeier, die unter dem Thema „Zivilcourage“ stehen wird. Am 6. Mai gibt es einen spannenden Workshop, diesmal in der Versöhnungskirche Linz-Dornach. Am 7. Mai fahren wir gemeinsam von Linz nach Mauthausen. Wer zum ökumenischen Gedenkgottesdienst in der Kapelle der KZ-Gedenkstätte möchte,

bekommt dazu die Möglichkeit. Jene, die von Beginn an am Jugendgedenken teilnehmen, versammeln sich im Steinbruch mit den anderen Jugendorganisationen. Wir wollen würdig, couragiert und engagiert gedenken. Komm mit! Mach mit! Sei dabei! 6. und 7. Mai 2023, Linz, Mauthausen; alle Infos unter:

🔗 ejoe.at/mauthausen

Zerbrochenem neues Leben einhauchen

Kintsugi

„Kintsugi“ stammt aus Japan und bedeutet „Goldreparatur“. Zerbricht z.B. eine wertvolle Schale, werden die Scherben wieder zusammengefügt. Nicht ohne sichtbare Risse. Das wäre unmöglich. Die Bruchstellen werden mit einem mit Goldstaub vermischten Leim und Lack wieder zusammengesetzt. Deshalb wirken die Brüche kostbar und das Gefäß anders und neu, glänzend.

Jede wieder zusammengesetzte Schale zeigt uns: Ich bin gebrochen, an verschiedenen Stellen. Vieles habe ich überwunden und überstanden. Es hat Mühe und Zeit gekostet, wieder ganz zu werden, wieder neu gefüllt werden zu können. Manches habe ich aus eigener Kraft geschafft, bei einigem habe ich Unterstützung bekommen.

Und genau das macht mich einzigartig.

Mit der Advent- und Weihnachtszeit bricht nicht über Nacht eine heile Zeit an. Doch sie kann uns bestärken, neu und immer wieder auf die Suche zu gehen - nach goldenen Spuren.

(nach einer Idee von Iris Macke)



Gefördert vom

 Bundeskanzleramt


Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

